



Wertachtal kompakt

TÜRKHEIM

Heute Seniorennachmittag mit Kinofilm

Der Markt Türkheim lädt ein zum Seniorennachmittag am heutigen Donnerstag, 4. April, um 14 Uhr ins Jugendcafé „Coroa“ (ehemalige Gaststätte Krone). Die Jugendlichen mit Betreuern verteilen kostenlos Kaffee und selbst gebackenen Kuchen. Anschließend lädt das Filmhaus Huber zu einem kostenlosen Kinobesuch ein. Gezeigt wird die Komödie „Grüner wird's nicht, sagte der Gärtner und flog davon“. In dem Film spielt Elmar Wepper die Hauptrolle und startet zu einem abenteuerlichen Rundflug durch Deutschland. (mz)

Morgen Blut spenden in der Mittelschule

Ein Blutspendetermin in Türkheim findet statt am morgigen Freitag, 5. April, von 16 bis 20.30 Uhr in der Ludwig-Auerbacher-Mittelschule (Oberjägerstraße 7). (mz)

IRSINGEN

Seniorenteam lädt ins Pfarrheim ein

Zu einem gemütlichen Nachmittag im Pfarrheim Irisingen lädt das Seniorenteam der Pfarrei St. Margareta am Dienstag, 9. April, ab 13.30 Uhr ein. Gezeigt wird ein Bilder-Vortrag, anschließend gibt es Kaffee und Kuchen. (mz)

AMBERG

Schützen sammeln am Samstag Altpapier

Die Mitglieder der Schützenlust Amberg sammeln am kommenden Samstag, 6. April, Altpapier. Das Sammelgut sollte bis spätestens 8.30 Uhr am Straßenrand bereitliegen. (mz)

RAMMINGEN

Skyline Park lädt Geburtstagskinder ein

Der Skyline Park lädt zu einem Geburtstagskinder-Wochenende am Samstag, 6. April und Sonntag, 7. April ein. Allen Geburtstagskinder, die in der Zeit von 5. November 2018 bis 29. März 2019 höchstens 14 Jahre alt geworden sind, kommen kostenlos in den Freizeitpark. Die Geburtstagskinder müssen lediglich ihren Ausweis mitbringen. (mz)

Polizeireport

TÜRKHEIM

51-Jähriger stürzt im Vollrausch vom Fahrrad

Einen gehörigen Brummschädel und eine Menge Ärger mit der Polizei hat sich ein 51-Jähriger eingehandelt, der am späten Dienstagabend auf der Tussenhauser Straße in Türkheim unterwegs war. Laut Polizei verlor er die Kontrolle über sein Fahrrad, stürzte auf den Asphalt und zog sich eine Platzwunde am Kopf zu, die im Klinikum behandelt werden musste. Die Ursache für den Sturz waren wohl die knapp zwei Promille Alkohol, die im Blut des 51-Jährigen nachgewiesen wurden. Ihn erwartet nun eine Anzeige wegen Trunkenheit im Verkehr. (mz)

Kontakt

Alf Geiger
Telefon: 08247/3503-19
Fax: 08247/3503-26
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de
Zeitungsanstaltung
Telefon 08247/3503-30
Fax: 08247/3503-25

Erfrischungsgetränk aus Türkheim trägt erste Früchte

Wirtschaft Das Türkheimer Start-up-Unternehmen ist auf Expansionskurs. Jetzt wurde die 100 000. Flasche von „Zeronade“ abgefüllt

VON MARCUS BARNSTORF

Türkheim Müde aber sichtlich zufrieden sitzt Harald König in der Gaststätte Olympia. Auf dem Tisch stehen drei Flaschen seines zuckerfreien Erfrischungsgetränks in den Geschmacksrichtungen Limone, Apfel und Kirsche. Seit der Markteinführung vor einem Dreivierteljahr (*wir berichteten*) ist beim Türkheimer Start-up-Unternehmen einiges passiert.

Vor Kurzem erst wurde die 100 000. Zeronade-Flasche abgefüllt. „Damit liegen wir über unseren Erwartungen“, gibt Inhaber Harald König zu. Auch an den Rezepturen wurde etwas gefeilt, sodass beispielsweise die „spritzige Limone“ noch etwas fruchtiger schmecke. Aus wenigen Verkaufsstellen, die das kalorienarme Getränk anfänglich anboten, wurde ein Netz von über 50 Märkten, Tankstellen und gastronomischen Betrieben. „Unser Verbreitungsgebiet reicht mittlerweile von Augsburg bis Pforzen und von Memmingen bis zum Ammersee“, erklärt König.

Seit Monatsbeginn beschäftigt der 48 Jahre alte Erfinder einen Mitarbeiter. „Anders war das Arbeitsaufkommen nicht mehr zu bewältigen. Deshalb bin ich froh, dass mich Michael Echter im Vertrieb unterstützt.“ Der gelernte Personaltrainer aus Hofstetten (Kreis Landsberg) ist Ernährungsberater und pflegt gute Kontakte in die Sportszene, beispielsweise zum Kickbox-Weltmeister Ibrahim Karkoc.

Derzeit ist Harald König mit einem aus dem Fernsehen bekannten Prominenten im Gespräch, der das Erfrischungsgetränk bundesweit bekannt machen soll. Doch einen Na-



Harald König prüft die Qualität seiner „Zeronade“ und freut sich über den Erfolg des Erfrischungsgetränks, von dem jetzt schon die 100 000. Flasche abgefüllt wurde.

Foto: Mathias Braun

men möchte er zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht nennen.

Für die kommenden Monate hat die König Food GmbH konkrete Pläne: weitere Messeauftritte im In- und Ausland, neue Partner aus der Gastronomie und sozialen Einrichtungen wie Krankenhäuser oder Seniorenheime gewinnen und das Vertriebsnetz kontinuierlich erweitern. „Unser Onlineshop wird zwar gut angenommen. Dennoch gehen wir einen Schritt weiter und bieten Zeronade ab Juni auch bei Amazon an“, so König. Aus den Erfahrungen des vergangenen

Sommers heraus schloss der Türkheimer Verträge, damit keine Engpässe beim Leergut aufkommen. „Das wäre doch fatal, wenn die Nachfrage nach unseren Erfrischungsgetränken da wäre, wir sie aber nicht bedienen können, weil die Glasflaschen fehlen.“

Thomas Boussias, Inhaber der Gaststätte Olympia im ehemaligen Rosenbräu, jedenfalls ist von Zeronade überzeugt. „Unsere Gäste sehen die Aufsteller an den Tischen und fragen gezielt danach.“ Und das entlockt Harald König und Michael Echter ein zufriedenes Lächeln.



Inhaber Harald König, Thomas Boussias und Dimitri Boussias vom Restaurant Olympia in Türkheim sowie Vertriebsmitarbeiter Michael Echter freuen sich, dass die Zeronade von den Kunden gut angenommen wird. Foto: Marcus Barnstorf

Türkheimer steigen in Kaufbeuren ein

Insolvenz Finsterwalder-Gruppe übernimmt Standort und Mitarbeiter von Webopac Logistics

Kaufbeuren/Türkheim Für den Standort des insolventen Kaufbeurer Logistikunternehmens Webopac Logistics stehen die Ampeln auf Grün. Wie Insolvenzverwalter Florian Zistler von der Pluta-Rechtsanwalts GmbH mitteilte, übernimmt die Finsterwalder-Gruppe (Türkheim) den Geschäftsbetrieb und die 44 Arbeitsplätze. Jetzt wurde der Kaufvertrag unterzeichnet.

Webopac-Geschäftsführer Werner Bobritz hatte Ende vergangenen Jahres wegen drohender Zahlungsunfähigkeit Insolvenz angemeldet. Am 1. März wurde das Verfahren über den Betrieb im Gewerbepark eröffnet. Laut Zistler belasteten unter anderem die hohen, nicht mehr zu erwirtschaftenden Mietkosten die Bilanz. Die Übernahme durch

Finsterwalder im Rahmen einer übertragenden Sanierung soll nun weitere Perspektiven eröffnen. Finsterwalder war einer von mehreren Kaufinteressenten und habe das beste Angebot abgegeben, sagte Zistler. Der Gläubigerausschuss stimmte dem Kauf zu. Der Geschäftsbetrieb geht mit neuem Mietvertrag auf die jüngst gegründete Logfillment GmbH & Co. KG über. Die Lösung kam auch mithilfe der MAP AG zustande, die Insolvenzverwalter und Banken im süddeutschen Raum berät. Über die Kaufsumme wurden keine Angaben gemacht.

Zistler dankte den Mitarbeitern für die Unterstützung in den vergangenen Monaten. „Wir haben während des Verfahrens den Ge-

schäftsbetrieb uneingeschränkt fortgeführt und sogar neue Kunden gewonnen“, sagte er. „Das ist nicht selbstverständlich.“ Auch Webopac-Geschäftsführer Werner Bobritz habe den Investorenprozess mit großem Engagement unterstützt. Er bleibe dem neuen Unternehmen als Berater in Vertriebsfragen erhalten.

Das Logistikunternehmen Finsterwalder & Logistik ist in Kaufbeuren kein Unbekanntes. Bis 2006 war das Unternehmen in Oberbeuren ansässig. Klaus Finsterwalder verlagerte den Standort mit damals 200 Mitarbeitern wegen der beschränkten Entwicklungsmöglichkeiten und der Verkehrsanbindung ins Untertal Türkheim direkt an der A96. Das zehn Hektar große Areal

der früheren Schneider Rundfunkwerke dort hat der Geschäftsmann seitdem zu einem erfolgreichen Businesspark weiterentwickelt. Auch die Unternehmensgruppe selbst wuchs massiv. In Türkheim und an vier weiteren Standorten sind 1650 Mitarbeiter beschäftigt, davon 70 Auszubildende. 2017 wurde ein Jahresumsatz von 200 Millionen Euro erwirtschaftet. „Mit dem Kauf können wir Synergien in der Transportlogistik nutzen und unser Leistungsspektrum erweitern“, teilen Klaus und sein Sohn Michael Finsterwalder mit. Im Bereich des Fulfillment – der Abwicklung von Bestellungen und Retouren im Internet-Geschäft – erschließe sich die Gruppe durch den Kauf ein neues Geschäftsfeld. (avu)

Die Häuslebauer können es kaum erwarten

Baugebiet Junge Familien werden im neuen Baugebiet bevorzugt. Derzeit läuft der Straßenbau

Wiedergeltingen Der Straßenbau im neuen Wohnbaugebiet „W12 - Hungerbach-Nord“ nimmt Formen an. Dank der guten Witterung konnten die Baumaßnahmen bereits früher beginnen als ursprünglich geplant. So wurde bereits die Wasserleitung komplett verlegt, was die Schieberkappen und Oberflurhydranten zeigen.

Mit der Errichtung dieser Oberflurhydranten kommt die Gemeinde einem Wunsch der örtlichen Freiwilligen Feuerwehr nach, die eine Oberflurbauweise aus einsatztechnischen Gründen den Unterflurhydranten vorzieht, heißt es in einer Pressemitteilung der Gemeinde.

Inzwischen ist die ausführende Baufirma Gabriel aus Buchloe bereits bei der Arbeit, die Vakuument-



Kanalrohre warten auf ihre Verlegung im neuen Wohnbaugebiet „W12 - Hungerbach-Nord“. Foto: Gemeinde

wässerung zu verlegen, und auch die Straßenentwässerung wird durch die bereits gelieferten Kanalrohre zeitnah avisiert.

Nicht nur Bürgermeister Norbert Führer freut sich über die baulichen Fortschritte, sondern auch die künftigen „Häuslebauer“ stehen schon in den Startlöchern, um endlich mit dem lang ersehnten Eigenheimbau anfangen zu können.

Derzeit wird auf die Umschreibungen der Eigentumsverhältnisse durch das Grundbuchamt beim Amtsgericht Memmingen gewartet, so Führer.

Erst wenn diese Umschreibung von den bisherigen Eigentümern auf die Gemeinde Wiedergeltingen vollzogen ist, können die notariellen Verträge mit den künftigen Bau-

werbern geschlossen werden. „Ich hoffe, dass das noch im April klappt. Wenn der Straßenbau dann weiter so gut läuft wie bisher, könnten die ersten Häuser bereits zum Beginn des zweiten Halbjahres entstehen“, freut sich Führer.

Das Neubaugebiet sei ein „weiterer Meilenstein“ der familienfreundlichen Politik der Gemeinde Wiedergeltingen: „Der Gemeinderat hat sich intensive Gedanken zu den möglichen Vergabemodellen gemacht, mit denen man einerseits natürlich ortsansässigen jungen Leuten und Familien die Möglichkeit bieten möchte, in der Gemeinde zu bleiben. Andererseits wollen wir aber auch einen Zuzug junger Familien von außen her ermöglichen“, so Führer. (mz)

Leserbriefe

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

Kein Mehrwert für Türkheim zu erkennen

Zum Artikel „Kreisheimatpfleger sieht Mehrwert für Türkheim“ in der MZ vom 1. April:

Leider war vorstehender Artikel kein Aprilscherz, sondern der Versuch, die millionenschwere Investition den Türkheimer Bürgern schmackhaft zu machen. Sollten die kalkulierten Kosten nicht wesentlich überschritten werden, so hat jeder Türkheimer dafür ca. 150 Euro aufzuwenden, somit eine vierköpfige Familie 600 Euro. Außerdem schießt der Staat noch eine größere Summe dazu, was für dringendere Projekte (Schulen, Kindergärten, Straßen usw.) fehlt.

Ich kann keinen Mehrwert für Türkheim erkennen, sondern sehe den Mehrwert beim Waaghausplaner und Kreisheimatpfleger Peter Kern. Deshalb sind seine Aussagen sehr zweifelhaft, da er sich in einem finanziellen Interessenkonflikt befindet.

Albert Prestele, Irisingen

Es besteht ein Interessenkonflikt

Zum selben Thema: Wie im Artikel über das Türkheimer Waaghaus steht, ist der Architekt dieses Projekts, Peter Kern, zugleich Kreisheimatpfleger. Diese Kombination ist mehr als problematisch, hat aber im Landkreis Unterallgäu Tradition. Einerseits verdient Herr Kern an der Waaghausumgestaltung, andererseits soll er als Heimatpfleger denkmalpflegerische Belange berücksichtigen. Das Ganze nennt sich Interessenkonflikt.

Alois Epple, Türkheim

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.

Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

In der Nachbarschaft

Marcus Knoll stellt sich zur Wahl

Er will Bürgermeister von Langerringen werden

Langerringen Bei der Hauptversammlung des CSU-Ortsverbandes Langerringen-Schwabmühlhausen kündigte Marcus Knoll seine Kandidatur für das Amt des Bürgermeisters an.

Mit Blick auf die im März nächsten Jahres anstehenden Kommunalwahlen und der seit den Bürgerversammlungen bekannten Entscheidung Konrad Doblens, dann nicht mehr als Bürgermeister zu kandidieren, verriet Knoll: „Seitdem werde ich immer wieder danach gefragt, ob ich seine Nachfolge antreten werde. Das liegt natürlich nicht allein in meinem Ermessen. Aber ich werde mich mit der Unterstützung meiner Familie gerne als Kandidat für die Wahl als Bürgermeister unserer Gemeinde zur Verfügung stellen.“ Bei der Versammlung wurde außerdem unter der Wahlleitung von Bezirks- und Bundeswahlkreisgeschäftsführer Jens Gaiser nahezu die gesamte Vorstandschaft unverändert in den Ämtern bestätigt. (ronny)



Marcus Knoll (rechts) will im Ettringer Nachbarort Langerringen Nachfolger von Konrad Doblens (links) als Bürgermeister werden. Foto: Schneider